

## 6. DAS SYSTEM DER DEUTSCHEN KONSONANTEN

### Aufgabe 1

*Was fällt Ihnen zu diesem Begriff ein? Notieren Sie die wichtigsten Stichwörter.*



*der Konsonant*

*Fassen Sie zusammen, was Sie über Konsonanten im Allgemeinen und die deutschen Konsonanten im Einzelnen wissen.*

*Beantworten Sie anschließend folgende Fragen:*

1. Was passiert bei der Artikulation von Konsonanten?
2. Wodurch unterscheiden sich die Konsonanten von den Vokalen?

Es gibt konsonantenreiche Sprachen, die viele Konsonantenphoneme haben. Die bei der Besprechung der Vokale in diesem Lehrwerk erwähnte abchasische Sprache (lt. *abchazų kalba*), die im Nordwesten des Kaukasus gesprochen wird, hat zum Beispiel nur zwei Vokale, dafür aber über 50 Konsonanten. Viele Konsonanten hat auch die georgische Sprache (lt. *gruzinų kalba*). Die Angaben zum Konsonanteninventar in den Sprachen der Welt (und viele andere Informationen über die einzelnen Klassen von Konsonanten) finden Sie in dem Ihnen schon bekannten Weltatlas der Sprachstrukturen „The World Atlas of Language Structures“ ([WALS](#) 2013 [06.03.2015]).

## Aufgabe 2

### **Nutze das Netz!**

Besuchen Sie die [WALS-Seite zum Konsonanteninventar](#) [06.03.2015] in den Sprachen der Welt (s. „Feature 1A: Consonant Inventories“).

Welche Typen des Konsonanteninventars unterscheiden die Autoren des WALS?

Vergleichen Sie die [WALS-Angaben zum Konsonanteninventar](#) [06.03.2015] des Deutschen, Litauischen, Russischen und Polnischen. Welche von diesen Sprachen ist am konsonantenreichsten? Welche hat die wenigsten Konsonanten?

## 6.1. KLASSIFIKATION DER DEUTSCHEN KONSONANTEN

## Aufgabe 3

Lesen Sie den Text, machen Sie die Aufgaben und beantworten Sie die Fragen:

1. Wie viele Konsonantenphoneme gibt es im Deutschen?
2. Nach welchen Kriterien klassifiziert man die deutschen Konsonanten?

In der einschlägigen Literatur finden sich unterschiedliche Angaben zur Zahl der deutschen Konsonantenphoneme. Laut manchen Quellen (z.B. DAWB 2009, 29; Kohler 1995, 152) verfügt das Deutsche über 20 konsonantische Phoneme, d.h. Konsonanten, die Bedeutungen unterscheiden können.

Manche Forscher (z.B. Eisenberg 2006, 34; Altmann/Ziegenhain 2010, 75) sind aber der Meinung, dass auch der Laut [ʔ] als ein Phonem des Deutschen zu betrachten ist. Rechnet man noch die Konsonantenverbindungen [pf, ts, tʃ, ks] dazu, so ergibt sich eine größere Zahl von Konsonantenphonemen. Außerdem gibt es im Deutschen auch mehrere konsonantische Allophone ohne distinktive Funktion, darunter sowohl komplementär distribuierte Allophone des Phonems /x/, und zwar [x] und [ç], als auch freie fakultative Varianten des Phonems /ʀ/, nämlich [r] und [R].

Bei der Besprechung der Klassifikation werden in diesem Lehrwerk neben den internationalen Termini lateinischer Herkunft zur Verständnissicherung auch deren deutsche Entsprechungen angegeben, in der einschlägigen Literatur hat sich aber die internationale Terminologie durchgesetzt.

#### Aufgabe 4

a) Halten Sie sich die Ohren zu und sprechen Sie langsam folgende Wörter aus. Welchen Unterschied können Sie hören?

lt. **karas** – **garas**,

de. (die) **Kasse** – die **Gasse**;

lt. **padas** – **badas**,

de. **packen** – **backen**.

b) Sprechen Sie sehr langsam folgende Wörter aus. Was passiert jeweils im Sprechapparat bei der Aussprache der markierten Konsonanten?

lt. **šaltas** – **baltas**,

de. **schaden** – **baden**;

lt. **maras** – **baras**,

de. die **Mutter** – die **Butter**;

lt. **kasti** – **rasti**,

de. **kennen** – **rennen**.

---

Die deutschen Konsonanten werden nach folgenden Kriterien klassifiziert

1. **nach der Beteiligung der Stimmbänder an der Artikulation** (lt. *balso stygų veikla*);
2. **nach der Artikulationsart** (lt. *artikuliacijos/oro skverbimosi būdas*);
3. **nach dem Artikulationsorgan** (lt. *aktyvūs šnekos padargas*) **und der Artikulationsstelle** (lt. *artikuliacijos vieta*).

Laut der Duden-Grammatik ist die Angabe der Artikulationsstelle fakultativ, als Klassifikationskriterium reicht der aktive Artikulator aus (Eisenberg 2006, 34), hier werden aber der Präzision wegen die beiden Artikulatoren angegeben.

Die Klassifikation der deutschen Konsonanten nach den artikulatorischen Kriterien 1-3 (ohne Affrikaten) lässt sich in folgender Tabelle darstellen (s. Tab. 18)<sup>1</sup>. Die einzelnen Klassen der Konsonanten werden in den folgenden Unterkapiteln näher besprochen.

## Aufgabe 5

*Informieren Sie sich über die Kriterien, nach denen die litauischen Konsonanten klassifiziert werden. Finden Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede im Vergleich zum Deutschen. Verwenden Sie dazu das Lehrbuch zur Phonetik der litauischen Standardsprache (Pakerys 1995, 88-110) und die Grammatik der litauischen Gegenwartssprache (Ambrazas [u.a.] 2005, 27-35), eventuell auch [die Seite zu den litauischen Konsonanten](#) im Portal „*Lietuvių kalbos kultūra*“ [06.03.2015] (Kazlauskienė u.a. 2008).*

**VORSICHT! Leider bedienen sich die Autoren dieser Quellen nicht der IPA-Transkription, also können manche Zeichen irreführend wirken.**

---

<sup>1</sup> Die Tabelle umfasst nicht nur Phoneme, sondern auch die wichtigsten Allophone. Ausgeschlossen sind [pf, ts, tʃ, ks], weil ihr Status laut DAWB (2009, 30) strittig ist.

Tab. 18. Die artikulatorische Klassifikation der deutschen Konsonanten

ARTIKULATIONS- ORGAN (aktiver Artikulator)			ARTIKULATIONS- STELLE (passiver Artikulator)		Labiale / Lippenlaute		Zungenlaute / <i>Linguale</i>				Glottale / Stimmritzenlaute							
							Koronale / Vorderzungen- -laute	Mediodorsale / Mittelzungen- laute	Postdorsale / Hinterzungen- laute									
ARTIKULATIONSART			OBSTRUENTEN (Geräuschlaute)		Bilabiale / Zweilippenlaute		Labiodentale / Zahnlippenlaute		Alveolare		Palatale / Vordergaumenlaute		Velare / Hintergaumenlaute		Uvulare / Zäpfchenlaute		Laryngale / Kehlkopf-laute	
									Postalveolare / Palatoalveolare									
SONANTEN (Sonore Laute)			Nasale		m		n		l		ŋ		R					
			Liquide															
Vibranten			Laterale						r									
			Plosive															
			Frikative		schwach / stark / stimmhaft stimmlos		v		z		j		ʁ				h	
			Plosive															
			Plosive		schwach / stark / stimmhaft stimmlos		p		b		t		d		k		g	

## 6.1.1. BETEILIGUNG DER STIMMBÄNDER AN DER ARTIKULATION

### Aufgabe 6

Lesen Sie das Kapitel und beantworten Sie folgende Fragen:

1. Welche Klassen der deutschen Konsonanten sind nach der Beteiligung der Stimmbänder an der Artikulation zu unterscheiden? Worin besteht der Unterschied zwischen diesen Klassen?
2. Nennen Sie alle stimmlosen Konsonanten des Deutschen. Führen Sie Beispielwörter an.
3. Zählen Sie alle stimmhaften Konsonanten des Deutschen auf. Führen Sie Beispielwörter an.
4. Erklären Sie den Unterschied zwischen den Sonanten und den stimmhaften Obstruenten.

Tab. 19. Klassifikation der Konsonanten nach der Stimmlosigkeit/Stimmhaftigkeit.

STIMMBÄNDER		
vibrieren nicht	vibrieren	
STIMMLOS	STIMMHAF	
Geräusch ohne Stimnton	Geräusch > Stimnton	Stimnton > Geräusch
Stimmlose Obstruenten	Stimmhafte Obstruenten	Sonanten
/p/, /t/, /k/, /f/, /s/, /ʃ/, /x/, [ç], /h/, [ʔ]	/b/, /d/, /g/, /v/, /z/, /ʒ/, /j/, /ʁ/	/l/, /m/, /n/, /ŋ/, [r], [R]

Nach der Beteiligung der Stimmbänder an der Artikulation unterscheidet man im Deutschen folgende Klassen von Konsonanten (s. Tab. 19):

1. **stimmlose Konsonanten** (lt. *duslieji priebalsiai*);
2. **stimmhafte Konsonanten** (lt. *skardieji priebalsiai*):

Diese zwei Klassen lassen sich auch feiner gliedern. Im Weiteren werden sie im Einzelnen besprochen.

---

#### 6.1.1.1. STIMMLOSE KONSONANTEN

Das sind **stimmlose Obstruenten/reine Geräuschlaute** (lt. *duslieji/grynieji trankieji priebalsiai*), d.h. diese Laute bestehen nur aus Geräusch (lt. *triukšmas*). Die Stimmbänder beteiligen sich an der Artikulation der stimmlosen Konsonanten nicht, sondern bleiben passiv, d.h. vibrieren nicht.

Das Merkmal Stimmlosigkeit korreliert im Deutschen mit der Spannung oder Artikulationsstärke. Wegen der starken Muskelspannung werden die stimmlosen Konsonanten als **Fortes** (stark) bezeichnet.

---

#### 6.1.1.2. STIMMHAFTE KONSONANTEN

**Stimmhaft** sind Konsonanten, bei deren Bildung die Stimmbänder gespannt sind und vibrieren, so dass sich der Stimmtone mit dem Geräusch verbindet. Je nachdem, ob das Geräusch oder der Stimmtone dominiert, unterscheidet man zwei Arten von stimmhaften Konsonanten (s. Tab. 19).

Wenn bei der Artikulation das Geräusch dominiert, entstehen **stimmhafte Obstruenten/stimmhafte Geräuschlaute** (lt. *skardieji trankieji priebalsiai*).

---

Bei den **Sonanten** oder **sonoren Konsonanten** (lt. *balsingieji priebalsiai, sonantai, pusbalsiai*) dominiert dagegen der Stimmton. Die Sonanten können beim Ausfall des vorangehenden Vokals Silben bilden: *Gretel* ['gre:tʃ].

Bei der Bildung der stimmhaften Konsonanten ist die Muskelspannung viel schwächer als bei der Artikulation der stimmlosen Konsonanten, deswegen werden die stimmhaften Obstruenten als **Lenes** (schwach) bezeichnet.

Vergleicht man die deutschen Konsonanten mit denen des Litauischen, so ist zu sagen, dass auch im Litauischen die Konsonanten in stimmlose und stimmhafte eingeteilt werden. Im Vergleich zu den litauischen und russischen stimmlosen Konsonanten sind die stimmlosen Konsonanten des Deutschen aber intensiver, denn sie werden mit größerer Muskelspannung als im Litauischen bzw. Russischen artikuliert.

### **Aufgabe 7**

*Machen Sie die Übungen zu den Fortes und Lenes aus [Lektion 7](#) im Lernportal [Phonetik Simsalabim online](#). [06.03.2015].*

### **Aufgabe 8**

*Beantworten Sie die folgenden Fragen. Verwenden Sie dazu die oben empfohlene Literatur (Ambrazas [u.a.] 2005, 27-35 und Pakerys 1995, 88-110).*

1. Welche stimmhaften Konsonanten gibt es im Litauischen?
2. Welche stimmlosen Konsonanten gibt es im Litauischen?
3. Was ist im Deutschen und im Litauischen in dieser Hinsicht ähnlich?
4. Welche Unterschiede können Sie finden?



## 6.1.2. ARTIKULATIONSART

### Aufgabe 9

Lesen Sie das Kapitel 6.1.2. und beantworten Sie folgende Fragen:

1. Was bedeutet der Terminus *Artikulationsart*?
2. Welche Klassen der deutschen Konsonanten unterscheidet man nach der Artikulationsart?
3. Wie werden Plosive artikuliert? Erklären Sie den Terminus *Plosiv* und nennen Sie seine litauische Entsprechung.
4. Nennen Sie alle deutschen Plosive. Führen Sie Beispielwörter an.
5. Wie werden Frikative artikuliert? Erklären Sie den Terminus *Frikativ* und nennen Sie seine litauische Entsprechung.
6. Nennen Sie alle deutschen Frikative. Führen Sie Beispielwörter an.
7. Wie werden Nasale artikuliert? Erklären Sie den Terminus *Nasal* und nennen Sie seine litauische Entsprechung.
8. Nennen Sie alle deutschen Nasale. Führen Sie Beispielwörter an.
9. Wie werden Liquide artikuliert? Erklären Sie den Terminus *Liquid* und nennen Sie seine litauische Entsprechung.
10. In welche Subklassen zerfallen die deutschen Liquiden? Nennen Sie die Klassen (auf Deutsch und auf Litauisch).
11. Welche deutschen Laute sind Laterale? Führen Sie Beispielwörter an.
12. Welche deutschen Laute sind Vibranten? Führen Sie Beispielwörter an.
13. Was ist eine Affrikata? Welche Affrikaten gibt es im Deutschen?

Unter der **Artikulationsart** (lt. *oro skverbimosi būdas*) versteht man die Art, wie der Luftstrom, der die Lautbildung initiiert, in der Rachen- oder Mundhöhle gehemmt wird. Manchmal wird in dieser Bedeutung der Terminus **Artikulationsmodus** verwendet.

Tab. 20. Klassifikation der deutschen Konsonanten nach der Artikulationsart<sup>1</sup>.

ARTIKULATIONSART				
Verschluss (vollständig)	Enge	Verschluss (vollständig)	Verschluss (teilweise)	
Plosive	Frikative	Nasale	Liquide	
			Laterale	Vibranten
/p/, /t/, /k/, /b/, /d/, /g/, [ʔ]	/f/, /s/, /ʃ/, /v/, /z/, /ʒ/, /j/, [ç], /x/, /ʁ/, /h/	/m/, /n/, /ŋ/	/l/	[r], [ʀ]
Luftstrom am selben Ort		Luftstrom durch die Nase	Luftstrom am selben Ort	

Nach der Artikulationsart unterscheidet man im Deutschen folgende Klassen von Konsonanten (s. Tab. 20):

1. **Plosive** / Verschlusssprenghlaute  
(lt. *sprogstamieji uždarumos priebalsiai*);
2. **Frikative** / (Enge)Reibelaute (lt. *pučiamieji / ankštumos priebalsiai*);
3. **Nasale** / Verschlussöffnungs-laute (lt. *nosiniai priebalsiai*);
4. **Liquiden** / Fließlaute (lt. *sklandieji*):
  - 4.1. **Laterale** / Seitenlaute (lt. *šoniniai*),
  - 4.2. **Vibranten** / Schwing- oder Zitterlaute (lt. *virpamieji*);
5. **Affrikaten** / Verschlussengelaute (lt. *afrikatos*).

<sup>1</sup> Ohne Affrikaten, denn ihr Status ist, wie oben bereits erwähnt, umstritten.

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, können Plosive und Nasale als Verschlusslaute (lt. *uždarumos priebalsiai*) bezeichnet werden.

#### 6.1.2.1. DIE PLOSIVE (VERSCHLUSSPRENGLAUTE)

Die **Plosive** werden auch als **Verschlusssprenglaute** (lt. *sprogstamieji uždarumos priebalsiai*) bezeichnet, denn bei der Artikulation dieser Konsonanten wird im Mund ein vollständiger Verschluss (lt. *uždaruma*) gebildet. Den Verschluss muss der Luftstrom überwinden, in diesem Fall sprengen. Dabei entsteht ein Sprenggeräusch. Dieses explosionsartige Geräusch ist im Deutschen viel intensiver als im Litauischen.

Im Deutschen gibt es sowohl stimmlose, als auch stimmhafte Plosive. Dasselbe ist über das Litauische, das Russische und das Polnische zu sagen.

#### 6.1.2.2. DIE FRIKATIVE (REIBELAUTE)

Die **frikativen** Konsonanten sind **Reibelaute** (oder Engereibelaute, vgl. lt. *ankštumos priebalsiai*), d.h. Laute, bei deren Artikulation die Luft durch eine Engstelle gepresst wird und ein starkes Reibegeräusch verursacht. Die Spalte, durch welche die Luft gepresst wird, ist kleiner als im Litauischen, die Muskelspannung größer und die Geräuschintensität daher viel höher.

In der Klasse der deutschen Frikative gibt es sowohl stimmlose, als auch stimmhafte Laute. Auch im Litauischen, im Russischen und im Polnischen sind die Frikative durch stimmhafte und stimmlose Konsonanten vertreten:

Die Stimmhaftigkeit/Stimmlosigkeit ist bei den Plosiven und Frikativen des Deutschen distinktiv, z.B.:

*packen* ['p<sup>h</sup>akŋ] – *backen* ['bakŋ] /p/ (stimmlos) : /b/ (stimmhaft).

*findig* ['fɪndɪç] – *windig* ['vɪndɪç] /f/ (stimmlos) : /v/ (stimmhaft).

---

Die beiden Laute jedes Wortpaares gehören jeweils zu derselben Klasse (Plosiv bzw. Frikativ) und werden an derselben Stelle artikuliert. Der einzige Unterschied besteht in den Merkmalen stimmlos : stimmhaft.

Auch im Litauischen, im Russischen und im Polnischen ist das Merkmal Stimmlosigkeit/Stimmhaftigkeit bei den Plosiven und Frikativen distinktiv.

Unter den Sprachen der Welt gibt es aber auch solche, in denen das Merkmal Stimmhaftigkeit/Stimmlosigkeit für die beiden Konsonantenklassen oder für eine von ihnen nicht relevant ist, d.h. keine bedeutungsunterscheidende Funktion ausübt<sup>1</sup>.

An dieser Stelle ist zu bemerken, dass in der einschlägigen Literatur für die feinere Unterscheidung der Korrelationspartner innerhalb der Klassen der Plosive und der Frikative noch das Kriterium der **Spannung** (DAWB 2009, 29) oder **Stärke/ Intensität** (DUDEN-AWB 2005, 33) angewendet wird.

Die Einteilung in **Fortes** (starke) und **Lenes** (schwache) Konsonanten fällt aber im Großen und Ganzen mit der Unterscheidung von stimmlosen und stimmhaften Konsonanten zusammen. Stimmlose Plosive und Frikative sind stark, und stimmhafte Plosive und Frikative können als schwach bezeichnet werden (s. Tab. 18).

---

### 6.1.2.3. DIE NASALE (VERSCHLUSSÖFFNUNGSLAUTE)

Die **Nasale** heißen anders **Verschlußöffnungslaute** (lt. *nosiniai uždarumos priebalsiai*). Die deutsche Bezeichnung ist durch Folgendes zu erklären: Bei der Bildung von Nasalen entsteht auch ein vollständiger Verschluss im Mundraum, wie bei vielen Plosiven, der Luftstrom überwindet aber dieses

---

<sup>1</sup> Angaben dazu finden Sie auf der [WALS-Seite zur Stimmhaftigkeit der Plosive und Frikative](#) [06.03.2015] (s. „Feature 4A: Voicing in Plosives and Fricatives“).

Hindernis nicht, denn das Gaumensegel ist gesenkt, sondern er findet eine andere Öffnung, und zwar den Nasenraum, der somit als Resonanzraum dient. Die Nasale gehören zu den **Sonanten**, sind also stimmhaft. Im Unterschied zu den Nasalen sind alle anderen Konsonanten des Deutschen **oral** (lt. *burniniai*). Dass die Nasalität im Deutschen ein distinktives Merkmal ist, zeugen Minimalpaare wie dieses:

*die Mutter* ['mʊtɐ] – *die Butter* ['bʊtɐ]    /m/ (nasal) : /b/ (oral).

/m/ und /b/ werden an demselben Ort gebildet, sie beide sind stimmhaft, der einzige Unterschied ist nasal : oral.

#### 6.1.2.4. DIE LIQUIDE: LATERALE (SEITENLAUTE) UND VIBRANTEN (SCHWINGLAUTE)

**Liquide** sind Sonanten, bei deren Artikulation im Mundraum ein Verschluss entsteht, der aber nicht vollständig ist, so dass die Luft trotz dieses Hindernisses entweichen kann. Alle Liquide sind stimmhaft. Die Zunge schließt bei der Bildung der Liquiden den Mundraum nur teilweise ab und dieser unvollständige Verschluss ist nicht bei allen Liquiden gleich.

Wenn an den Alveolen ein **dauernder** (lt. *pastovus*) Verschluss entsteht, so dass an den beiden **Seiten** der Zunge Öffnungen sind, durch welche die Luft entweicht, wird ein **Lateral** (oder **Seitenlaut**) artikuliert.

Beim **vibrierenden** Verschluss nähert sich das Artikulationsorgan (z.B. die Vorderzunge, die Zungenspitze) der Artikulationsstelle (z.B. den Alveolen) und wird in Schwingungen versetzt, so dass ein **Vibrant** (auch als **Schwinglaut** oder **Zitterlaut** bezeichnet) entsteht.

---

### 6.1.2.5. DIE AFFRIKATEN (VERSCHLUSSENGELAUTE)

Bei der Artikulation von **Affrikaten** wird zunächst ein Verschluss gebildet, und dann entsteht an derselben oder an der benachbarten Stelle eine Enge, durch die die Luft entweicht. Aus diesem Grund bezeichnet man die Affrikaten auf Deutsch als **Verschlussengelaute** (lt. *uždarumos ankštumos priebalsiai*). Anders gesagt ist eine Affrikate ein Plosiv und ein Frikativ, die eng zusammen ausgesprochen werden und zu derselben Silbe gehören (DUDEN-AWB 2005, 31). Die deutschen Affrikaten sind stimmlos.

Manche Phonetiker halten die Affrikaten /pf/, /ts/, /tʃ/, /ks/ (z.B. in den Wörtern *das Pferd, die Zeit, tshüs*) für eine Klasse monophonematischer Konsonanten. In anderen Quellen (DAWB 2009, 30) ist dies aber nicht der Fall. In der einschlägigen Literatur finden sich manche Argumente für die monophonematische Wertung von /pf/, /ts/ (z.B. Altmann/Ziegenhain 2010, 78), aber vielmehr auch Argumente dafür, dass in diesem Fall zwei Phoneme, d.h. Konsonantenverbindungen (/p/ + /f/, /t/ + /s/) realisiert werden (Kohler 1995, 166-168; DAWB 2009, 30). Eines der Argumente wäre, dass es auch andere Lautverbindungen vom Typ *Plosiv + Frikativ* gibt, die im Wortanlaut stehen, z.B. /k/ + /ʁ/ in den Wörtern *der Krebs, der Krach*.

#### **Aufgabe 10**

Bearbeiten Sie das Kapitel „[Die Artikulationsart](#)“ [06.03.2015] in den Online-Materialien der Universität Bielefeld [LiOn:Phonetik](#) ([LiOn 2010a](#)) zum Thema *Klassifikation der Konsonanten*, schauen Sie sich die Animationen an und beantworten Sie folgende Frage:

1. Welche weiteren Klassen von Konsonanten, die im Deutschen nicht vertreten sind, können nach der Artikulationsart unterschieden werden?

### **Aufgabe 11**

*Beantworten Sie die folgenden Fragen. Verwenden Sie dazu die oben empfohlene Literatur (Ambrazas [u.a.] 2005, 27-35 und Pakerys 1995, 88-110).*

1. In welche Gruppen werden die litauischen Konsonanten nach der Artikulationsart eingeteilt?
2. Welche Laute gehören jeweils zu jeder Gruppe?
3. Was ist im Deutschen und im Litauischen in dieser Hinsicht ähnlich?
4. Welche Unterschiede können Sie finden?

### **Aufgabe 12**

*Finden Sie mehrere Minimalpaare zum Illustrieren dessen, dass folgende Merkmale im Litauischen/in Ihrer Muttersprache distinktiv sind:*

- a) stimmhaft : stimmlos
- b) plosiv : frikativ
- c) nasal : oral

### **Aufgabe 13**

*Beantworten Sie folgende Frage:*

1. Sind die Affrikaten [pf], [ts], [tʃ] im Deutschen monophonematisch oder biphonematisch zu betrachten? Begründen Sie Ihre Meinung!

*Literaturtipps:*

*DAWB 2009, 30; Kohler 1995, 166-168; Altmann/Ziegenhain 2010, 75.*

---

### 6.1.3. ARTIKULATIONSORGAN UND ARTIKULATIONSSTELLE

#### Aufgabe 14

Lesen Sie das folgende Kapitel und beantworten Sie die Fragen:

1. Was bedeuten die Termini *Artikulationsstelle* und *Artikulationsorgan*?
2. Welche Klassen der deutschen Konsonanten unterscheidet man nach diesem Kriterium?

Die **Artikulationsstelle**/der **Artikulationsort** ist die Stelle, an der ein Verschluss/eine Enge entsteht, d.h. die Stelle, welche der aktive Artikulator bei der Bildung eines bestimmten Lautes berührt. Nach diesem Kriterium werden Laute in vielen Sprachen klassifiziert. Im Deutschen unterscheidet man danach folgende Klassen von Konsonanten:

1. **Labiale** / Lippenlaute  
(lt. *lūpiniai priebalsiai*);
2. **Linguale** / Zungenlaute:  
**Alveolare, Postalveolare, Palatale, Velare**  
(lt. *alveoliniai, užalveoliniai, palataliniai, veliariniai priebalsiai*);
3. **Uvular** / Zäpfchenlaut:  
(lt. *uvuliarinis/liežuvėlinis priebalsis*);
4. **Glottale** /Stimmritzenlaute  
(lt. *glotaliniai priebalsiai*).

Die letzteren werden manchmal auch als **Laryngale** / Kehlkopflaute bezeichnet.



### 6.1.3.1. DIE LABIALE (LIPPENLAUTE)

#### Aufgabe 15

Lesen Sie das folgende Kapitel und beantworten Sie die Fragen:

1. Wie werden Labiale artikuliert? Erklären Sie den Terminus *Labial* und nennen Sie seine litauische Entsprechung.
2. In welche Subklassen zerfallen die deutschen Labiale? Nennen Sie die Klassen (auf Deutsch und auf Litauisch).
3. Nennen Sie alle deutschen Bilabiale. Führen Sie Beispielwörter an.
4. Nennen Sie alle deutschen Labiodentale. Führen Sie Beispielwörter an.

Im Deutschen unterscheidet man zwei Subklassen von **Labialen** (s. Tab. 21):

An der Artikulation der **Bilabiale** beteiligen sich die beiden Lippen: Die Unterlippe bildet einen Verschluss mit der Oberlippe. Deswegen werden diese Laute als **Zweilippenlaute** bezeichnet.

Tab. 21. Klassifikation der Konsonanten nach dem Artikulationsort 1. Labiale.

LABIALE	
Unterlippe + Oberlippe	Unterlippe + Schneidezähne
<b>1. Bilabiale</b> (lt. <i>abilūpiniai priebalsiai</i> )	<b>2. Labiodentale</b> (lt. <i>lūpiniai-dantiniai priebalsiai</i> )
/p/, /b/, /m/	/f/, /v/

---

Bei den **Labiodentalen** bildet die Unterlippe zusammen mit den oberen Schneidezähnen eine Enge, durch die die Luft mit einem Reibegeräusch herausgepresst wird. Deswegen lautet die deutsche Bezeichnung dieser Laute **Lippenzahnlaute**.

Die beiden Subklassen der Labiale sind nicht nur im Deutschen, sondern auch im Litauischen, im Russischen und im Polnischen vertreten. Es lässt sich aber bemerken, dass der labiodentale Frikativ /f/ im Litauischen nur in neueren Entlehnungen vorkommt (Ambrazas [u.a.] 2005, 27; Pakerys 1995, 113). Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass das deutsche labiodentale /v/ ein Frikativ ist, während das entsprechende Phonem des Litauischen nicht zu den Obstruenten, sondern zu den Klassen der sonoren Liquiden gehört (Ambrazas [u.a.] 2005, 34; Pakerys 1995, 94).

---

### 6.1.3.2. DIE LINGUALE (ZUNGENLAUTE)

#### Aufgabe 16

Lesen Sie das folgende Kapitel und beantworten Sie die Fragen:

1. Welches Artikulationsorgan ist bei der Artikulation der Linguale aktiv? Erklären Sie den Terminus *Lingual*.
2. In welche Subklassen zerfallen die deutschen Linguale? Nennen Sie die Klassen (auf Deutsch und auf Litauisch).
3. Wie werden Alveolare und Postalveolare artikuliert? Erklären Sie den Terminus *Alveolar* und nennen Sie seine litauische Entsprechung.
4. Welche deutschen Laute sind alveolar und welche postalveolar? Führen Sie Beispielwörter an.
5. Wie werden Palatale artikuliert? Erklären Sie den Terminus *Palatal* und nennen Sie seine litauische Entsprechung.

6. Welche deutschen Laute sind palatal? Führen Sie Beispielwörter an.
7. Wie werden Velare artikuliert? Erklären Sie den Terminus *Velar* und nennen Sie seine litauische Entsprechung.
8. Welche deutschen Laute sind velar? Führen Sie Beispielwörter an.

Wie aus dem Terminus **Linguale/Zungenlaute** zu verstehen ist, werden diese Laute mithilfe der Zunge artikuliert. Als aktiver Artikulator kann die Zunge verschiedene Stellen berühren. Je nachdem, welcher Teil der Zunge (Vorder-, Mittel- oder Hinterzunge) welche Stelle berührt bzw. sich ihr nähert, unterscheidet man mehrere Subklassen von Lingualen (Tab. 22).

Tab. 22. Klassifikation der Konsonanten nach dem Artikulationsort 2. Linguale.

LINGUALE			
Vorderzunge <b>Koronale/Apikale</b> lt. <i>liežuvio</i> <i>priešakiniai</i>		Mittelzunge <b>Mediodorsale</b> lt. <i>liežuvio</i> <i>viduriniai</i>	Hinterzunge <b>Postdorsale</b> lt. <i>liežuvio</i> <i>užpakaliniai</i>
Alveolen		Vordergaumen	Hintergaumen
<b>1.1. Alveolare</b> (lt. <i>alveoliniai</i> )	<b>1.2. Postalveolare</b> (lt. <i>užalveoliniai</i> ) <sup>1</sup>	<b>2.Palatale</b> (lt. <i>gomurio</i> <i>viduriniai</i> )	<b>2.Velare</b> (lt. <i>gomurio</i> <i>užpakaliniai</i> )
/t/, /d/, /s/, /z/, /n/, /l/, [r]	/ʃ/, /ʒ/	/j/, [ç]	/k/, /g/, /ŋ/, /x/, /ʁ/

<sup>1</sup> Die alveolaren Laute bezeichnet man manchmal auch als alveolar/dentale oder dental/alveolare (Ernst 2011, 75; Bergmann/Pauly/Stricker 2010, 57).

---

Bei der Artikulation der **(Dental)Alveolare** und der **Postalveolare** berührt die Zunge die Alveolen oder die Stelle hinter den Alveolen, die an den harten Gaumen grenzt. Dementsprechend werden in manchen Quellen die postalveolaren Konsonanten als präpalatale oder palatoalveolare Laute bezeichnet. An dieser Stelle ist zu bemerken, dass die Phoneme /t/, /d/, /s/, /z/, /n/, die in vielen Quellen zur Phonetik und Phonologie des Deutschen vor allem als alveolar und nicht dental definiert sind, im Litauischen nicht alveolar, sondern dental sind. Außerdem hat das Deutsche nur das alveolare /l/ und im Litauischen gibt es zwei l-Laute: einen dentalen (lt. *Lukas*) und einen alveolaren (lt. *liukas*).

Ein weiterer Unterschied betrifft die postalveolaren deutschen Konsonanten. Sie werden im Unterschied zum Litauischen mit der Zungenspitze nicht an den Alveolen, sondern hinter den Alveolen der Oberzähne gebildet, außerdem werden bei ihrer Aussprache die Lippen stark vorgestülpt. Wichtig ist, dass diese postalveolaren Konsonanten im Deutschen nicht palatalisiert werden (weich ausgesprochen) dürfen. Hier lässt sich eine Parallele zwischen dem Deutschen und dem Russischen ziehen, vgl. z.B.:

de. *der Schaden* ['ʃa:dŋ], *das Schiff* [ʃɪf];

lt. *šarmas*, *šis*;

rus. *шанка*, *шумка*.

Zu den **Palatalen/Vordergaumenlauten** gehören Konsonanten, bei deren Artikulation die Mittelzunge an das Palatum (den Vordergaumen) rückt. Im Deutschen gibt es nur zwei solche Konsonanten. Ein Unterschied zwischen dem Deutschen und dem Litauischen besteht darin, dass **das palatale /j/** im Deutschen ein Frikativ (ein Obstruent) ist, während es sich bei dem litauischen /j/ um einen sonoren Liquid handelt.

Zu den **Velaren/Hintergaumenlauten** gehören Konsonanten, die am Velum (Hintergaumen) artikuliert werden. Einen interessanten Fall stellt **das deutsche /ŋ/** dar. Es kann nämlich Bedeutungen unterscheiden, z.B.

*die Wanne* [ˈvanə] – *die Wange* [ˈvanə] /n/ (alveolar) : /ŋ/ (velar).

Dieser Laut wird bei der Schreibung <ng> im Auslaut und vor dem reduzierten [ə] ausgesprochen, z.B. *lange* [laŋə]. Dabei darf zwischen den beiden Buchstaben keine Wortbildungsgrenze verlaufen: *das Ding, der Lehrling, die Übung*. In der Position vor vollstimmigen (nicht reduzierten) Vokalen wird aber bei der Schreibung <ng> in den Fremdwörtern nicht nur der velare Nasal [ŋ], sondern auch der velare Plosiv ausgesprochen, z.B. *der Tango* [tʰaŋgo:].

Stehen die Buchstaben <n> und <g> an der Wortbildungsgrenze<sup>1</sup> (z.B. bei Präfigierung, aber nicht nur dann), muss der alveolare Nasal [n] realisiert werden, z.B. *ankommen* [ˈankɔmən], *das Weinglas* [das ˈʝaɪnɡla:s]. Hier darf auf keinen Fall [ŋ] gesprochen werden.

Im Unterschied zum Deutschen ist im Litauischen der velare Laut [ŋ] nur eine kombinatorische Variante des Phonems /n/, die bei der Schreibung <nk> und <ng> (also in der Position vor velaren Konsonanten) realisiert wird. Auch im Russischen ist der Laut [ŋ] kein Phonem.

**Der velare Frikativ /x/** hat im Deutschen zwei komplementär distribuierte Allophone<sup>2</sup>. Diese kombinatorischen Varianten sind das palatale [ç] (der sog. Ich-Laut) und das velare [x] (der sog. Ach-Laut). Das stimmlose [ç] wird an derselben Stelle wie der stimmhafte Frikativ [j] artikuliert. Dabei ist zu beachten, dass es weder durch [x] noch durch [ʃ] ersetzt wird. [ç] wird in der Kombination mit den Vokalen der vorderen Reihe [e:], [ɛ:], [ɛ], [ø:], [œ], [ɪ], [i:], [y:] und [ʏ] sowie nach den Konsonanten [l], [n], [r] realisiert, z.B. *echt* [ˈɛçt], *durch* [dʊrç], *nicht* [niçt]. Nach den Vokalen der mittleren

---

<sup>1</sup> Eine Ausnahme bildet das Präfix *kon-*, in dem es in der Position vor [k] und [g] statt [n] der Nasal [ŋ] realisiert wird, z.B. *konkret* [kɔŋkʁe:tʰ].

<sup>2</sup> Zu den Allophonen s. [Kapitel 4.2.3](#).

---

Reihe [a], [a:] und denen der hinteren Reihe [o:], [ɔ], [u:], [ʊ] wird [x] gesprochen, z.B. *die Nacht* [naxt]).

**Der velare Frikativ /ʁ/<sup>1</sup>** (das Reibe-R) hat zwei konsonantische Allophone: den alveolaren Vibranten [r] (das Zungenspitzen-R) und den uvularen Vibranten [R] (das Zäpfchen-R), die als fakultative Varianten dieses Lautes zu betrachten sind. Laut dem DAWB realisiert man in der deutschen Standardaussprache vor akzentuiertem Vokal vorwiegend ein Reibe-R und [r] oder [R] kommen seltener (häufiger nur im Kunstgesang oder in manchen deutschsprachigen Regionen) vor (DAWB 2009, 30). Außerdem hat das /ʁ/ vokalische Allophone, und zwar [ɐ] und [ɛ̃], die jedoch durch die Lautumgebung bedingt sind: Sie stehen nach Vokalen im Auslaut. Diese Allophone wurden bei der Behandlung der Vokale besprochen ([Kap. 5.4.5.](#)).

---

### 6.1.3.3. DER UVULAR (ZÄPFCHENLAUT)

#### Aufgabe 17

*Lesen Sie das folgende Kapitel und beantworten Sie die Fragen:*

1. Wie werden *Uvulare* artikuliert?
2. Welche deutschen Laute sind uvular? Führen Sie Beispielwörter an.

An der Artikulation des **Uvulars/Zäpfchenlautes** [R] beteiligt sich das Zäpfchen, indem es vibriert. Dieser Laut ist ein Allophon des deutschen velaren Frikativs /ʁ/ (s. oben).

---

<sup>1</sup> Obwohl in der IPA-Transkription für den stimmhaften velaren Frikativ das Zeichen [ɣ] steht, wird in diesem Lehrwerk in Anlehnung an das DAWB das Zeichen [ʁ] verwendet, weil es dem Graphem <R> visuell ähnlich ist (DAWB 2009, 30).

#### 6.1.3.4. DIE GLOTTALE (STIMMRITZENLAUTE)

### Aufgabe 18

Lesen Sie das folgende Kapitel und beantworten Sie die Fragen:

1. Wie werden Glottale artikuliert? Erklären Sie den Terminus *Glottal* und nennen Sie seine litauische Entsprechung.
2. Welche deutschen Laute sind glottal? Führen Sie Beispielwörter an.

In der Klasse der **Glottale/Stimmritzenlaute**<sup>1</sup> ist vor allem der stimmlose Frikativ /h/ zu erwähnen. Dieser Konsonant ist schwer lokalisierbar. Er entsteht, wenn die Stimmlippen von der Atemstellung in die Stimmstellung langsam übergehen, die Spalte zwischen den Stimmlippen sich allmählich schließt und die Luft sich an den Stimmlippen reibt. An das laryngale Geräusch schließen sich ein leichter pharyngaler Hauch und ein leichtes orales Hauchgeräusch an, deswegen bezeichnet man /h/ auch als Hauchlaut.

Nach der Meinung mancher Wissenschaftler lässt sich in dieser Klasse ein weiterer Konsonant unterscheiden, und zwar der Glottisplosiv [ʔ] (in manchen Quellen auch als | notiert). Er entsteht in der Stimmritze, ist aber kein Frikativ, sondern ein Verschlusssprenglaut. Der Glottisschlag entsteht dadurch, dass die Stimmlippen fest zusammengedrückt sind und einen Verschluss bilden, der durch den Luftstrom gesprengt wird. Dabei hört man ein leichtes Geräusch, es „knackt“ im Kehlkopf, deswegen wird /h/ bildhaft als „Knacklaut“ bezeichnet. Sein Status als Konsonant ist im Deutschen umstritten, das DUDEN–AWB und manche anderen Quellen (Altmann/Ziegenhain 2010, 75) listen es allerdings als ein Phonem auf.

---

<sup>1</sup> In manchen Quellen kann man die Bezeichnung **Laryngale/Kehlkopflaute** finden.

---

## Aufgabe 19

Bearbeiten Sie das Kapitel „[Der Artikulationsort](#)“ [06.03.2015] in den Online-Materialien der Universität Bielefeld [LiOn:Phonetik](#) ([LiOn 2010a](#)) zum Thema *Klassifikation der Konsonanten*, schauen Sie sich die Animationen an und beantworten Sie folgende Frage:

1. Welche weiteren Klassen von Konsonanten, die im Deutschen nicht vertreten sind, können nach dem Artikulationsort unterschieden werden?

## Aufgabe 20

Beantworten Sie die folgenden Fragen. Verwenden Sie dazu die oben empfohlene Literatur (Ambrazas [u.a.] 2005, 27-35 und Pakerys 1995, 88-110).

2. In welche Klassen teilt man die litauischen Konsonanten nach der Artikulationsstelle ein? Welche Laute gehören zu welcher Klasse?

3. Was ist im Deutschen und im Litauischen in dieser Hinsicht ähnlich? Welche Unterschiede können Sie finden?

## Aufgabe 21

Finden Sie Minimalpaare zum Illustrieren dessen, dass folgende Merkmale im Litauischen/in Ihrer Muttersprache distinktiv sind:

a) bilabial : labiodental

b) alveolar : velar

## Aufgabe 22

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Welche Argumente finden sich dafür, dass /ʔ/ ein Phonem des Deutschen ist? Was spricht dagegen?

*Literaturtipps:*

DAWB 2009, 30; Kohler 1995, 168-169; Altmann/Ziegenhain 2010, 75.



## Weiterführendes zum Thema

Altmann/Ziegenhain 2010, 32-41 und 74-83 (Klassifikation der deutschen Konsonanten mit ausführlichen Kommentaren).

Ambrazas [u.a.] 2005, 27-35 (eine systematische Darstellung der Konsonanten des Litauischen)

Ladefoged/Ferrari Disner 2012, Kapitel 6 und 14 (auf Englisch). Besuchen Sie auch [die begleitende Internetseite zum Buch „Vowels and Consonants“](#) [06.03.2015] oder [die Homepage von Peter Ladefoged](#) [06.03.2015], um sich die Beispiele anzuhören.

[Lehmann 2013, Kapitel 6](#) (Sprachlaute II: Konsonanten, anspruchsvoll, aber mit Testfragen und Übungsaufgaben) [06.03.2015].

[LiOn 2010a](#) ([Klassifikation von Konsonanten](#) mit Hörbeispielen und Aufgaben) [06.03.2015].

Pakerys 2014, 88-92 (eine sehr verständliche Darstellung der Konsonanten in litauischer Sprache; zur Verständnissicherung oder Wiederholung sehr zu empfehlen).

Pakerys 1995, 88-110 (eine sehr ausführliche Darstellung der Konsonanten der litauischen Sprache)

Pompino-Marschall 2009, 182-220.

Rausch/Rausch 1988, 315-401 (Informationen und Übungen zu jedem deutschen Konsonanten).